

# Wenn Lebensfreude ins Rollen kommt

**Discherheim** Gemeinsam mit der Stiftung Cerebral bietet das Heim nun Mietvelos für Menschen mit Beeinträchtigungen an

VON MARINA STALDER

Ismail, der heute Geburtstag hat, darf als Erster eine Probefahrt mit dem Spezialvelo machen; und sie macht ihm sichtlich Spass. Einen schönen Sommertag im Freien mit einer Velotour zu verbringen, ist dank diesen Velos nun auch für Menschen mit Beeinträchtigung in Solothurn möglich. Das Discherheim bietet ab sofort zwei Spezialvelos für Bewohner des Heims, aber auch für Interessierte von ausserhalb an.

## Mehr Mobilität ermöglichen

An der Kick-off-Veranstaltung werden die Spezialvelos den Bewohnern präsentiert und so werden zu ihrer Freude bereits erste kleine Spritztouren unternommen. «Das Lachen der Leute zu sehen und zu hören, das ist schon ein Grund, weshalb wir unsere Arbeit machen», sagt Michael Harr, Geschäftsleiter der Stiftung Cerebral. Mittlerweile existieren an 18 verschiedenen Orten in der ganzen Schweiz solche Mietstationen, die Menschen mit Beeinträchtigung den Zugang zu Mobilität ermöglichen sollen. Durch solche Stationen soll auch Familien eine Möglichkeit geboten werden, gemeinsam etwas zu unternehmen, was vorher so nicht möglich war. «Diese Velos kosten zwischen 8000 und 12 000 Franken und brauchen viel Platz. Sie sind also für eine Familie kaum erschwinglich. Deshalb wollen wir sie an Stationen vermieten.»

Auch Stephan Oberli, der Gesamtleiter des Discherheims, ist vom Projekt begeistert. «Durch die öffentliche Vermietung wollen wir auch zeigen, dass wir hier in Solothurn präsent und aktiv sind.» Er konnte die Freude einer Familie, die nun gemeinsam Velo fahren kann, bereits miterleben. «Ich habe mit dem Vater eines 15-Jährigen gesprochen, der mir sagte, dass er mit seinem Sohn noch nie gemeinsam Velo fahren konnte. Die Spezialfahrräder können dies nun ermöglichen.»



Dank den neuen Vehikeln der Stiftung Cerebral werden beispielsweise Familienausflüge möglich, die man bisher nicht unternehmen konnte. HANSJÖRG SAHLI

**«Durch die öffentliche Vermietung wollen wir auch zeigen, dass wir hier in Solothurn präsent sind.»**

**Stephan Oberli**  
Gesamtleiter Discherheim

## Wandel in der Gesellschaft

Oberli und Harr sind sich einig, dass diese Projekte wichtig sind, um auch Menschen mit Beeinträchtigung in alltägliche Aktivitäten zu integrieren. «Wir wollen nicht, dass die Leute sagen: Das sind ja Arme», sondern dass sie sehen, dass sie Menschen mit Lebensfreude sind, wie alle anderen auch», so Harr.

Merkt man denn, dass sich in der Gesellschaft diesbezüglich etwas verändert hat? Das Leben mit Beeinträchtigung sei bereits wesentlich einfacher geworden im Vergleich zu den 1950er-Jahren, erklärt

Oberli. «Aber wir können nicht einfach sagen 'jetzt ist gut', sondern müssen weitermachen, damit dies auch so bleibt und sich die Situation stetig verbessert.»

Auch eine Studie des Gottlieb-Duttweiler-Instituts zeige, dass sich eine zunehmende Akzeptanz gegenüber dem Anderssein im Allgemeinen durchaus abzeichne. Die Einzigartigkeit eines jeden werde zunehmend akzeptiert, was auch ihnen zugutekommt. Doch der Druck sei da: Die meisten Institutionen sind noch immer privat organisiert und somit auch den wirtschaftlichen Schwankungen ausgesetzt.

Oberli bedauert auch, dass die Lobby, die ihre Anliegen in der Politik vertritt, äusserst klein ausfällt. «Aber solange es Privatpersonen gibt, die unsere Arbeit unterstützen, können und wollen wir weitermachen und möglichst vielen Leuten helfen», so Harr.

Für weitere Infos zur Vermietung der Fahrräder kann man sich direkt beim Discherheim melden: Tel. 032 624 50 33.

 Weitere Bilder aus dem Discherheim gibts online.

## NACHRICHTEN

### SPENDE AN HEIMART 10 000 Franken für eine soziale Vision



Vor kurzem übergab die Gemeinnützige Bürgerschaftsgenossenschaft Kanton Solothurn einen Check in der Höhe von 10 000 Franken an den Laden HeimArt. Vor rund anderthalb Jahren wurde das Geschäft am Stalden durch 13 Behindertenorganisationen eröffnet. Mit der Spende der Gemeinnützigen Bürgerschaftsgenossenschaft konnten nun die Investitionen des Umbaus durch Spenden abgeschlossen werden. Auf dem Bild zu sehen sind (v.l.) Christoph Geiser, Präsident der Gemeinnützigen Bürgerschaftsgenossenschaft Kanton Solothurn, sowie deren Geschäftsführerin Annette Feller, ferner Patrick Marti, Projektleiter HeimArt. (MGT)

### GRAUE PANTHER Warum denn in die Ferne schweifen?

Hans Christen ist Begründer der Grauen Panther Solothurn. Er weiss, wo man beim Wandern mit der Kamera stehen bleiben muss. Am kommenden Dienstag um 14.30 Uhr zeigt er im Volkshaus (Saal, erster Stock) Lichtbilder der Schweiz. (MGT)

# Wie aus Partnern Freunde wurden

**Austausch** Mit dem «Collège Ousmane Ngom» in Senegal verbindet die Kantonsschule Solothurn eine langjährige Freundschaft. Auch heuer wurde diese durch einen Besuch vor Ort bekräftigt.

Seit acht Jahren sind die Kantonsschule Solothurn und das «Collège Ousmane Ngom» im senegalesischen Thiès Partnerschulen. Als Projekt unter dem Schirm der Unesco stehen dabei sowohl der kulturelle Austausch der beiden Länder als auch die finanzielle Unterstützung des Collège und der Einsatz für Menschenrechte im Vordergrund. Im Rahmen dieses Projekt tritt jedes Jahr eine Delegation der Kanti den Weg nach Afrika an - auch dieses Jahr: Eine Gruppe von vier Schülerinnen und vier erwachsenen Begleitern besuchte das Collège in Thiès.

## Kulturschock zum Nachdenken

Gründliche Vorbereitung sollten den Teilnehmern helfen, den Kulturschock abzufedern, der für den zehntägigen Aufenthalt in Senegal bevorstand: viele Kinder auf den Strassen, Lärm, kaputte Autos, überfüllte Märkte, einfachste Wohnverhältnisse. Dieser Schock wiederholte sich nach der Rückkehr in die Schweiz, wo all die Dinge, die aus Schweizer Sicht selbstverständlich waren, plötzlich an Wert zulegten. Armut ist in Thiès alltäglich. Die schwache Wirtschaft ermöglicht nur der Hälfte der Erwachsenen ein regelmässiges Einkommen. An Infrastruktur fehlt es entweder völlig oder sie bröckelt an jeder Ecke. Durch das Projekt versucht



Die Solothurner Kantidelegation zu Besuch am «Collège Ousmane Ngom»

die Delegation, einen Beitrag zur Verbesserung der Bildungschancen junger Menschen zu leisten.

Im «Collège Ousmane Ngom» wurde ein neuer Gebäudetrakt begutachtet und eröffnet, was auch eines der Kantiprojekte des vergangenen Jahres war. Gleichzeitig wurde die Schulbibliothek mit neuen Büchern ausgestattet. Zusammen mit Schülern des Collèges besuchte die Delegation die Hauptstadt Dakar und wurde sogar spontan von der Schweizer Botschafterin empfangen. Zum Programm gehörte auch ein Schülerworkshop zum Thema «Menschenrechte und Gewalt». Nebst den Aktivitäten mit der Schule unternahmen die Schülerinnen und die Begleitpersonen zwei grössere Ausflüge: In der Küstenstadt Sali rückten die touristischen Annehmlichkeiten des Landes ins Blickfeld. Später besuchte die Dele-

gation die ehemalige Hauptstadt St. Louis, aus Zeiten der Kolonialherrschaft Frankreichs. Ihre Altstadt gehört heute zum Unesco-Weltkulturerbe.

## Höflich und gelassene Stimmung

«Das Leben in Senegal kann eine Faszination auf Europäer ausüben, denn das Land und die Begegnungen mit den Menschen ist eine grosse Bereicherung: Stress - ein Fremdwort!», so die Erfahrungen der Kantischülerinnen. Selbst bei Planänderungen in der letzten Minute bleiben Organisatoren höflich und gelassen. Der Gang der Senegalesen sei langsam und gediegen und verkörpere das Gegenteil der schweizerischen «Kopf-durch-die-Wand-Eile». Auch in Sachen Pünktlichkeit vermittelten die Einheimischen einen toleranten Eindruck: «Die meisten Menschen sind offen und herzlich. Man wird an die

## «UNOS CON OTROS»

### Verein fürs Miteinander

2001 wurde der schulinterne Verein «Unos con Otros» mit der Absicht gegründet, einen Beitrag zur Umsetzung der Unesco-Ziele an der Kantonsschule zu leisten. In den durchschnittlich zehn Sitzungen pro Jahr besprechen und organisieren Schüler gemeinsam mit Lehrpersonen Aktivitäten des Vereins, beispielsweise kulturelle Veranstaltungen oder Benefizkonzerte. Seit 2008 ist die Partnerschaft mit dem «Collège Ousmane Ngom» in der senegalesischen Stadt Thiès das Hauptprojekt des Vereins. Die Partnerschule ist ebenfalls Mitglied des internationalen Netzwerkes der Unesco-assoziierten Schulen. Im Verein wirken Schüler, Lehrpersonen, Ehemalige sowie Ausenstehende mit. (MGT)

Hand genommen, um sicher durch die Massen oder die Märkte zu gelangen.» Gegessen wird gemeinsam von grossen Platten - vorzugsweise mit den Händen. Handys und deren SIM-Karte werden gerne mal mit Geschwistern und Freunden geteilt, Sprachbarrieren mit Händen und Füssen überbrückt.

Dank der Schulpartnerschaft, gepflegt vom Verein «Unos con Otros» (siehe Kasten), durfte die Kantidelegation eine unvergessliche Erfahrung machen. Die Chance, ein afrikanisches Land mit Sitten und Gebräuchen kennen zu lernen, lässt jährlich aufs Neue verschiedene Vereinsmitglieder offener gegenüber der Welt und Mitmenschen werden. Es ist Ziel und Herzensangelegenheit für den Verein, das Projekt auf lange Sicht weiterzuführen: Aus Partnerschaft zwischen Schulen wurde Freundschaft zwischen Menschen. (MGT)